

Selbstständiges UV

Hinweis: Das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten zeichnet den Charakter nahezu aller Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst aus. Aus diesem Grund wird von einer durchgehenden farbigen Markierung abgesehen.

Thema des ersten Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, erstes Halbjahr <i>Räumliche Szenarien mit Hilfe perspektivischer Darstellungsformen entwickeln</i>	
Zeitbedarf geplant	24 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte:• <u>Fläche:</u> Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)• <u>Raum:</u> plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkt:• <u>personale/soziokulturelle Bedingungen:</u> soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte:• <u>Gestaltungsfelder:</u> Architektur, Grafik• <u>Funktionszusammenhänge:</u> Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),▪ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.	

➤ **IF 2: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses (Ideentagebuch) Grundausrüstung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien) Isometripapier Smartphones/Tablets Beamer, Projektionswand, Pinnwand 	<ul style="list-style-type: none"> Individuelles Ideentagebuch Zeichnerische Übungen zu verschiedenen geometrischen Grundformen (Kubus, Quader, Zylinder, Pyramide) Zuhilfenahme isometrischer Darstellungen verschiedener Gebäudetypen, z. B. Kirche, Moschee, Rathaus
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> Perspektivische Darstellungen unterschiedlicher Epochen der Kunstgeschichte (z. B. Vergleich Mittelalter – Renaissance) Parallelperspektivische Darstellungen architektonischer Entwürfe M.C. Escher Computerspielgrafik: z. B. Sims, Minecraft 	<ul style="list-style-type: none"> Rezeption verschiedener Bildtypen unter dem Aspekt der perspektivischen Darstellung
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) 	<ul style="list-style-type: none"> Anlegen einer Bildersammlung parallelperspektivischer Darstellungen in Abhängigkeit des eigenen Gestaltungsvorhabens Internetrecherche

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, auch in digitalen Formaten (z. B. PowerPoint-Präsentationen, Padlet, etc.) • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) • Gegenseitige Unterstützung im künstlerischen Prozess (Lernen durch Lehren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Erklärvideos und Internet-Tutorials • Übungen zur perspektivischen Darstellung verschiedener Grundformen und Gebäudetypen • Kriteriengeleitete Selbst- und Fremdbeurteilungsbögen zur Einschätzung des eigenen Arbeitsprozesses und Produktes • Übungen zur konsistenten grafischen Darstellung von Licht und Schatten • Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Abfrage und Nutzbarmachung von Vorkenntnissen im Zusammenhang mit perspektivischen Darstellungsmodi 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Führung eines Kunsthefters • Präsentation • Gestaltungspraktisches Produkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungsblätter mit Perspektivzeichnungen geometrischer Körper und deren Kombinationen • Werkstagebuch (Intensität des Prozesses): z. B. Bildsammlungen, Notizen, Ideenskizzen, Farbstudien, Rechercheergebnisse etc. • Reflexionen im Prozess • Kriteriengeleitete Selbst- und Fremdeinschätzung (gegenseitige Beratungsgespräche) • Entwurfszeichnung • Farb- bzw. grafische Gestaltung (Licht + Schatten) • Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Sequenzialisierung des ersten UV (Jahrgangsstufe 8)

1. Sequenz: „Einfache perspektivische Darstellungsmöglichkeiten kennenlernen und erproben“

> Ziel: Vorkenntnisse, Voreinstellungen und Fertigkeiten zur Erzeugung perspektivischer Raumdarstellungen diagnostizieren sowie die Fähigkeit die Lernprozesse und -produkte zu versprachlichen.

- 1.1 Die Schüler*innen äußern ihr Vorwissen zu unterschiedlichen Möglichkeiten der Raumdarstellung in der Fläche.
- 1.2 Die Schüler*innen fertigen basale perspektivische Zeichenübungen verschiedener geometrischer Grundformen an.
- 1.3 Die Schüler*innen versuchen sich auf Grundlage der vorangegangenen zeichnerischen Übungen an der Darstellung komplexerer architektonischer Bildtypen (z. B. aus der Synthese von Kegel, Zylinder und Quader wird eine Kirche oder ein Verwaltungsgebäude dargestellt).

2. Sequenz: „Entwickeln eines architektonischen Zukunftsszenarios, das in der Technik der Parallelperspektive eine bildnerische Darstellung erfährt“

> Ziel: Zeichnerisches und konzeptuelles Entwickeln von Ideen für z. B. urbane Landschaften der Zukunft.

- 2.1 Die Schüler*innen sammeln in ihrem Ideentagebuch verschiedene isometrische Darstellungen unterschiedlicher Gebäudetypen und Elemente.
- 2.2 Die Schüler*innen transferieren diese zeichnerisch in den Kontext ihres urbanen Zukunftsszenarios und modifizieren diese ggf. in Abhängigkeit der eigenen Darstellungsabsicht im Zusammenhang mit dem Zukunftsszenario.

3. Sequenz: „Realisierung des entwickelten Zukunftsszenarios in einer großformatigen parallelperspektivischen Gestaltung.“

> Ziel: Die gesammelten Ideen und Bildelemente werden in eine zusammenhängende bildnerische Gestaltung integriert.

- 3.1 Die Schüler*innen zeichnen ihr städtisches Zukunftsszenario unter Zuhilfenahme der technischen Hilfsmittel.
- 3.2 Die Schüler*innen arbeiten ihre grafische Gestaltung unter dem Aspekt von Licht und Schatten aus. Ggf. ist in diesem Zusammenhang auch eine farbige Gestaltung denkbar (Einsatz von grafischen Techniken wie Schraffur, variierender Grauwerte bzw. von Farbe als Mittel zur Schaffung von Raumillusion).
- 3.3 Die Schüler*innen präsentieren ihre parallelperspektivischen Zukunftsszenarios und bewerten bzw. reflektieren diese in wertschätzender Atmosphäre.

4. Sequenz: „Einführung weiterer perspektivischer Darstellungsformen (Fluchtpunkt-, Farb- und Luftperspektive)“

> Ziel: In einer kürzeren Sequenz werden den Schüler*innen weitere perspektivische Konstruktionen in zeichnerischen und malerischen Übungen nahegebracht.

Im Sinne der Berufswahlorientierung erwerben die Schüler*innen Fertigkeiten und Kompetenzen, die auf folgende Berufsfelder verweisen:

Architekt*in, Städteplaner*in, Technische Zeichner*in